

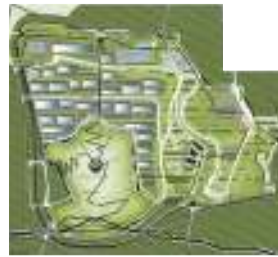
Begrenzter Wettbewerb nach RAW

**:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe**

in Lindlar/Engelskirchen



5001



5006



5011



5002



5007



5012



5003



5008



5013



5004



5009



5014



5005



5010



5015

**PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG**

9. November 2007

# »:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe« in Lindlar/Engelskirchen

## Protokoll der Preisgerichtssitzung

am Freitag, 9. November 2007, um 9.30 Uhr

Das Preisgericht tritt am Freitag, den 9. November 2007 um 9:30 Uhr zusammen. Frau Lichtig-hagen-Wirths begrüßt für den Auslober die anwesenden Mitglieder des Preisgerichts. Im Anschluss erläutert Herr Welters den Regelablauf einer Preisgerichtssitzung und stellt die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich fest.

Entschuldigt sind die folgenden Mitglieder des Preisgerichts:

### **Preisrichter/innen:**

- Dr. Jens Baganz, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie MWME
- Hans-Dieter Collinet, Architekt, Abteilungsleiter im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW [MBV], Düsseldorf
- Udo Klemt, Vorsitzender der Verbandsversammlung, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Hans Peter Lindler, Regierungspräsident Bezirksregierung Köln
- Wolfgang Oberbüscher, Bürgermeister der Gemeinde Engelskirchen
- Prof. Dieter Prinz, Architekt und Stadtplaner, Kürten
- Dr. Michael Stückradt, Staatssekretär im Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie MIWFT
- Eckhard Uhlenberg, Minister für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz MUNLV
- Prof. Dr. Udo Weilacher, Landschaftsarchitekt, Hannover

### **Stellvertreter/innen:**

- Thomas Neiss, Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz MUNLV

### **Sachverständige Berater des Preisgerichts:**

- Hans-Joachim Gebert, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion, Gemeinde Lindlar
- Markus Haake, UWG-Fraktion, Gemeinde Engelskirchen
- Doris Schuchardt-Kaganietz, SPD-Fraktion, Gemeinde Engelskirchen

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

### **Preisrichter/innen:**

- Michael Advena, Gemeinde Engelskirchen [für Herrn Oberbüscher]
- Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg [für Prof. Prinz]
- Prof. Ulrike Beuter, Landschaftsarchitektin, Oberhausen
- Josef Böling, Bezirksregierung Köln [für Herrn Lindler]
- Rüdiger Brosk, Landschaftsarchitekt, Essen [für Prof. Weilacher]
- Achim Dahlheimer, Referatsleiter Stadtentwicklung im Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW [MBV], Düsseldorf [für Herrn Collinet]
- Prof. Dr. Jörg Dettmar, Landschaftsarchitekt, Darmstadt
- Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln

- Hagen Jobi, Vorstandsvorsteher des Bergischen Abfallwirtschaftsverbands BAV, Landrat des Oberbergischen Kreises, Gummersbach
- Judith Kusch, Architektin und Stadtplanerin, Köln
- Rolf Menzel, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, AVEA GmbH & Co. KG, Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises, Bergisch Gladbach
- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Regionale 2010 Agentur, Köln
- Reinhold Müller, stv. Vorsitzender der Verbandsversammlung, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen [für Herrn Klemt]
- Prof. Christa Reicher, Architektin und Stadtplanerin, Aachen
- Prof. Rudolf Scheuven, Stadtplaner, Dortmund
- Prof. Thomas Sieverts, Architekt, Bonn
- Dr. Hermann-Josef Tebroke, Bürgermeister der Gemeinde Lindlar
- Christine Wolf, Landschaftsarchitektin, Bochum
- Leonore Wolters-Krebs, Architektin und Stadtplanerin, Coesfeld

***Stellvertreter/innen:***

- Marc Adomat, Stadt Leverkusen
- Stephan Lenzen, Landschaftsarchitekt, Bonn [ab 18.00 Uhr Vertreter für Herrn Dahlheimer]
- Petric Newrzella, Gemeinde Lindlar
- Hans-Jürgen Sprokamp, Geschäftsführer der AVEA GmbH & Co. KG, Engelskirchen
- Wolfgang Wackerl, Stadtplaner, Regionale 2010 Agentur, Köln [ab 18:00 Uhr Vertreter für Herrn Dahlheimer]

***Sachverständige Berater des Preisgerichts:***

- Jürgen Dreiner-Wirz, SPD-Fraktion, Gemeinde Lindlar
- Volker Dürr, Geschäftsführer, Oberbergische Aufbaugesellschaft OAG, Gummersbach, Baudezernent des Oberbergischen Kreises
- Paul Eßer, CDU-Fraktion, Gemeinde Engelskirchen
- Jutta Fleischhauer, FDP-Fraktion, Gemeinde Lindlar
- Wolfgang Görtz, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Jochen Hagt, Geschäftsführer, Oberbergische Aufbaugesellschaft OAG, Gummersbach
- Claudia Küsell, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Monika Lichtiginghagen-Wirths, Geschäftsführerin Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Prof. Dr. Michael Narodoslawsky, Fachberater :gärten der technik, TU Graz, Österreich [ab 10:00 Uhr anwesend]
- Dr. Thomas Rackow, FDP-Fraktion, Gemeinde Engelskirchen
- Helmut Schäfer, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion, Gemeinde Engelskirchen
- Hans Schmitz, CDU-Fraktion, Gemeinde Lindlar
- Gerd Wölwer, Leiter der Kreis- und Regionalentwicklung, Rheinisch-Bergischer Kreis, Bergisch Gladbach

***Vorprüfer:***

- Wolfgang Görtz, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Claudia Küsell, Bergischer Abfallwirtschaftsverband BAV, Engelskirchen
- Hartmut Welters, Architekt und Stadtplaner, Büro Post Welters, Dortmund
- Ellen Wiewelhove, M.A. (Arch.), Büro Post Welters, Dortmund

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Prof. Gerd Aufmkolk zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Das Büro Post und Welters übernimmt die Protokollführung.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsaufgaben erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RAW walten zu lassen.

## **Formale Vorprüfung**

Herr Welters trägt das Ergebnis der formalen Vorprüfung vor. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kenn-Nummer mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des formalen Vorprüfberichtes, alle 15 eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

## **Ablauf**

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer;
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien;
- bewertende Rundgänge;
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl;
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts im Rahmen des Einführungskolloquiums ausführlich das Wettbewerbsgebiet besichtigt haben.

## **Informationsrundgang**

In einem ausführlichen Informationsrundgang [10:15 Uhr bis 12:00 Uhr] durch die Vorprüfer Frau Wiewelhove und Herrn Welters werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht. Es wird konstatiert, dass angesichts der komplexen Aufgabenstellung die Arbeiten auf einem sehr hohen Niveau äußerst unterschiedliche Entwürfe erbracht haben.

Nach dem Informationsrundgang erfolgt eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien:

- Betont werden sollen im Entwurf die Besonderheiten des Standortes. Das Konzept soll das Alleinstellungsmerkmal der Deponie stützen.

- Die Authentizität des Ortes sowie die Aspekte Recycling und Metabolismus sollen herausgearbeitet werden und Ausdruck in der Konzeption und Materialität finden.
- Forschungs- und Freizeitlandschaft sind gleichermaßen zu berücksichtigende Nutzungsschwerpunkte.

Im Anschluss erfolgt von 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr eine Mittagspause.

## Beurteilung der Entwürfe durch das Preisgericht

In einem *ersten Bewertungsrundgang* [13:30 Uhr bis 14:15 Uhr] werden anschließend die Arbeiten unter der Berücksichtigung der in der Auslobung fixierten und der durch die vorangegangene Diskussion erarbeiteten Kriterien bewertet. Es wird eine der 15 Arbeiten einstimmig wegen fehlender Bearbeitungstiefe und dem Gegensatz zu grundlegenden Aussagen der Auslobung ausgeschieden:

### Arbeit 5013

Es verbleiben damit 14 Arbeiten im weiteren Verfahren.

In einem *zweiten Bewertungsrundgang* [14:15 Uhr bis 15:45 Uhr] werden unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes die Arbeiten weiter intensiv diskutiert und folgende 8 Arbeiten [mit Angabe des Stimmverhältnisses] wegen nicht angemessener konzeptioneller Ansätze ausgeschieden:

**Arbeit 5001 [19 : 0 Stimmen]**

**Arbeit 5003 [10 : 9 Stimmen]**

**Arbeit 5004 [19 : 0 Stimmen]**

**Arbeit 5006 [19 : 0 Stimmen]**

**Arbeit 5009 [19 : 0 Stimmen]**

**Arbeit 5010 [16 : 3 Stimmen]**

**Arbeit 5011 [12 : 7 Stimmen]**

**Arbeit 5014 [17 : 2 Stimmen]**

Es wird ein Rückholantrag für die Arbeit 5003 gestellt. Der Antrage auf Rückholung wird nach intensiver Diskussion mit einem Stimmenverhältnis von 15 : 4 angenommen. Die Arbeit wird in den Kreis der Engeren Wahl aufgenommen.

Es verbleiben damit folgende sechs Arbeiten in der *engeren Wahl*:

**Arbeit 5002**

**Arbeit 5003**

**Arbeit 5005**

**Arbeit 5007**

**Arbeit 5008**

**Arbeit 5012**

**Arbeit 5015**

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen sieben Arbeiten. Das Preisgericht erörtert nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, die die Arbeiten unter Berücksichtigung

der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Um 16:30 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantziellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

## Beschluss des Preisgerichts

Die ab 17:00 Uhr stattfindende Diskussion hinsichtlich der Rangfolge über die Vorzüge und Nachteile der verbleibenden Arbeiten unter der besonderen Berücksichtigung der Argumente des BAV und der örtlichen Politik führt zu folgendem Ergebnis [mit Angabe des Stimmenverhältnisses]:

|                                |                    |                 |
|--------------------------------|--------------------|-----------------|
| <b>1. Preis [13.500,- €]</b>   | <b>Arbeit 5002</b> | <b>[19 : 0]</b> |
| <b>2. Preis [10.500,- €]</b>   | <b>Arbeit 5015</b> | <b>[16 : 3]</b> |
| <b>3. Preis [7.500,- €]</b>    | <b>Arbeit 5008</b> | <b>[17 : 2]</b> |
| <b>4. Preis [5.500,- €]</b>    | <b>Arbeit 5007</b> | <b>[16 : 3]</b> |
| <b>Anerkennung [3.000,- €]</b> | <b>Arbeit 5012</b> | <b>[18 : 1]</b> |
| <b>Anerkennung [3.000,- €]</b> | <b>Arbeit 5005</b> | <b>[12 : 7]</b> |
| <b>Anerkennung [3.000,- €]</b> | <b>Arbeit 5003</b> | <b>[19 : 0]</b> |

## Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die Arbeit des ersten Preises als Grundlage der Realisierung auszuwählen und die Verfasser dieser Arbeit mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Dabei ist neben den im Bewertungstext erwähnten Kritikpunkten folgender Punkt zu prüfen:

- die Aussagen der Verfasser hinsichtlich der Architektur der baulichen Anlagen und des Catwalks auf der Deponiespitze sollten detailliert werden.

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

|                              |  |
|------------------------------|--|
| <b>1. Preis [13.500,- €]</b> | <b>Arbeit 5002</b>                     |
|                              | <i>Landschaftsarchitektur:</i>         |
|                              | FSW Landschaftsarchitekten, Düsseldorf |
|                              | Thomas Fenner                          |
|                              | Mitarbeiter: Natascha Früh, Iris Annen |
|                              | <i>Architektur/Stadtplanung:</i>       |
|                              | pier7architekten, Düsseldorf           |
|                              | Alexander Pier                         |
|                              | Mitarbeiter: Kerstin Heveling          |

- 2. Preis [10.500,- €]**     **Arbeit 5015**  
*Landschaftsarchitektur:*  
 Atelier Loidl, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten und Ingenieuren  
 GbR, Berlin  
 Leonard Grosch, Bernd Joosten  
 Mitarbeiter: Peter Flunkert, Anna Jan, Andreas Lipp, Franz Reschke,  
 Georg Bock, Julian Engmann, Fabienne Guisle  
*Architektur/Stadtplanung:*  
 ASTOC GmbH & Co.KG Architekten & Planer, Köln  
 Peter Berner, Prof. Oliver Hall, Prof. Markus Neppi  
 Mitarbeiter: Lena Hocke
- 3. Preis [7.500,- €]**     **Arbeit 5008**  
*Landschaftsarchitektur:*  
 Latz und Partner LandschaftsArchitekten und Planer, Kranzberg  
 Prof. Peter Latz  
*Architektur/Stadtplanung:*  
 Latz und Partner LandschaftsArchitekten und Planer, Kranzberg  
 Tilman Latz
- 4. Preis [5.500,- €]**     **Arbeit 5007**  
*Landschaftsarchitektur:*  
 Landschaft planen + bauen NRW GmbH, Dortmund  
 Ralf Wegner  
 Mitarbeiter: Björn Kalinowski, Hellmuth Neidhardt, Tibor Fuchs,  
 Mathias Grobe, Paul Junker, Agnese Kusmane  
*Architektur/Stadtplanung:*  
 Koschany + Zimmer Architekten KZA, Essen  
 Axel Koschany  
 Mitarbeiter: Diemar Neß, Lilian Panek, Nicole Hein
- Anerkennung**     **Arbeit 5012**  
**[3.000,- €]**  
*Landschaftsarchitektur:*  
 el:ch landschaftsarchitekten, München  
 Elisabeth Lesche, Christian Henke  
*Architektur/Stadtplanung:*  
 Robert Meyer Architekten, München  
 Robert Meyer  
 Mitarbeiter: Tobias Karlhuber, Caroline Meier
- Anerkennung**     **Arbeit 5005**  
**[3.000,- €]**  
*Landschaftsarchitektur:*  
 Prof. Nagel, Schonhoff und Partner, Hannover  
 Prof. Christoph Schonhoff  
 Mitarbeiter: Bodo Schulze  
*Architektur/Stadtplanung:*  
 Schuster Architekten, Düsseldorf  
 Prof. Rolf Schuster  
 Mitarbeiter: Katrin Kahlert

**Anerkennung**  
[3.000,- €]**Arbeit 5003***Landschaftsarchitektur:*

bbz Landschaftsarchitekten, Berlin

Timo Herrmann

Mitarbeiter: Christian Bauer

*Architektur/Stadtplanung:*

studio.dk™, Berlin

Christian Dengler

**2. Rundgang:****Arbeit 5001***Landschaftsarchitektur:*

asp Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Gerwin Engel

Mitarbeiter: Rebekka Pache, Matthias Rosenmeyr, Tamim Ozod-Seradj

*Architektur/Stadtplanung:*

Atelier WW Architekten SIA, Zürich

Daniel Bünzli

Mitarbeiter: Patrick Schöll

**Arbeit 5004***Landschaftsarchitektur:*

plancontext landschaftsarchitektur Brzezek / Loderer / Stadler GbR, Berlin

Dirk Sadtler

Mitarbeiter: Enrico Kliem, Kai Klinger

*Architektur/Stadtplanung:*

Gussmann &amp; Valentin Atelier für Architektur und Städtebau, Berlin

Mitarbeiter: Daniel Pankow, Dominik Pankow

**Arbeit 5006***Landschaftsarchitektur:*

lohrer.hochrein landschaftsarchitekten bdla, München

Axel Lohrer, Ursula Hochrein

Mitarbeiter: Jürgen Huber

*Architektur/Stadtplanung:*

Stegepartner Architektur &amp; Stadtplanung BDA SRL, Dortmund

Kai Stege

**Arbeit 5009***Landschaftsarchitektur:*

Lill + Sparla Landschaftsarchitekten Ingenieure, Köln

Matthias Lill

Mitarbeiter: Jutta Wakob, Noel Besgen, Annabelle Tacke-Köster,

Martina Hullmann

*Architektur/Stadtplanung:*

Hellriegel Architekten, Köln

Bernd Hellriegel

Mitarbeiter: Daniel Hellriegel

**Arbeit 5010***Landschaftsarchitektur:*

Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin

Maik Böhmer

*Architektur/Stadtplanung:*

studioinges Architektur und Städtebau, Berlin

Francesca Saetti, Stefan Schwirtz, Thomas Bochmann



**Arbeit 5011**                    *Landschaftsarchitektur:*  
jbbug urbane gestalt, Köln  
Johannes Böttger  
Mitarbeiter: Jonas Heinke  
*Architektur/Stadtplanung:*  
Knüvener Architektur & Landschaft, Köln  
Thomas Knüvener  
Mitarbeiter: Daniel Spruth

**Arbeit 5014**                    *Landschaftsarchitektur:*  
Lohrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart  
Dr. Frank Lohrberg  
Mitarbeiter: D. Meiser, C. Humborg, A. Tunipe, A. Kurz  
*Architektur/Stadtplanung:*  
Martin Bennis, Berlin

### 1. Rundgang:

**Arbeit 5013**                    *Landschaftsarchitektur:*  
club L94 Landschaftsarchitekten, Köln  
Frank Flor, Götz Klose, Jörg Homann, Burkhard Wegener  
Mitarbeiter: Eva Schiemann, Jochen Beimforde  
*Architektur/Stadtplanung:*  
Urban Environments Architekten, Düsseldorf  
Mark Mückenheim, Mathis Osterhage, Niels Jonkhans

Der Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten wird in der Zeit von Montag, 19. November 2007 bis Freitag, 30. November 2007 im Verwaltungsgebäude des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes, Braunswerth 1-3 in 51766 Engelskirchen zu sehen sein. Es gelten folgende Öffnungszeiten: montags bis freitags 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr.

Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 18:30 Uhr geschlossen.

gez. Ellen Wiewelhove  
Büro Post und Welters

gez. Prof. Gerd Aufmkolk  
Vorsitzender des Preisgerichts

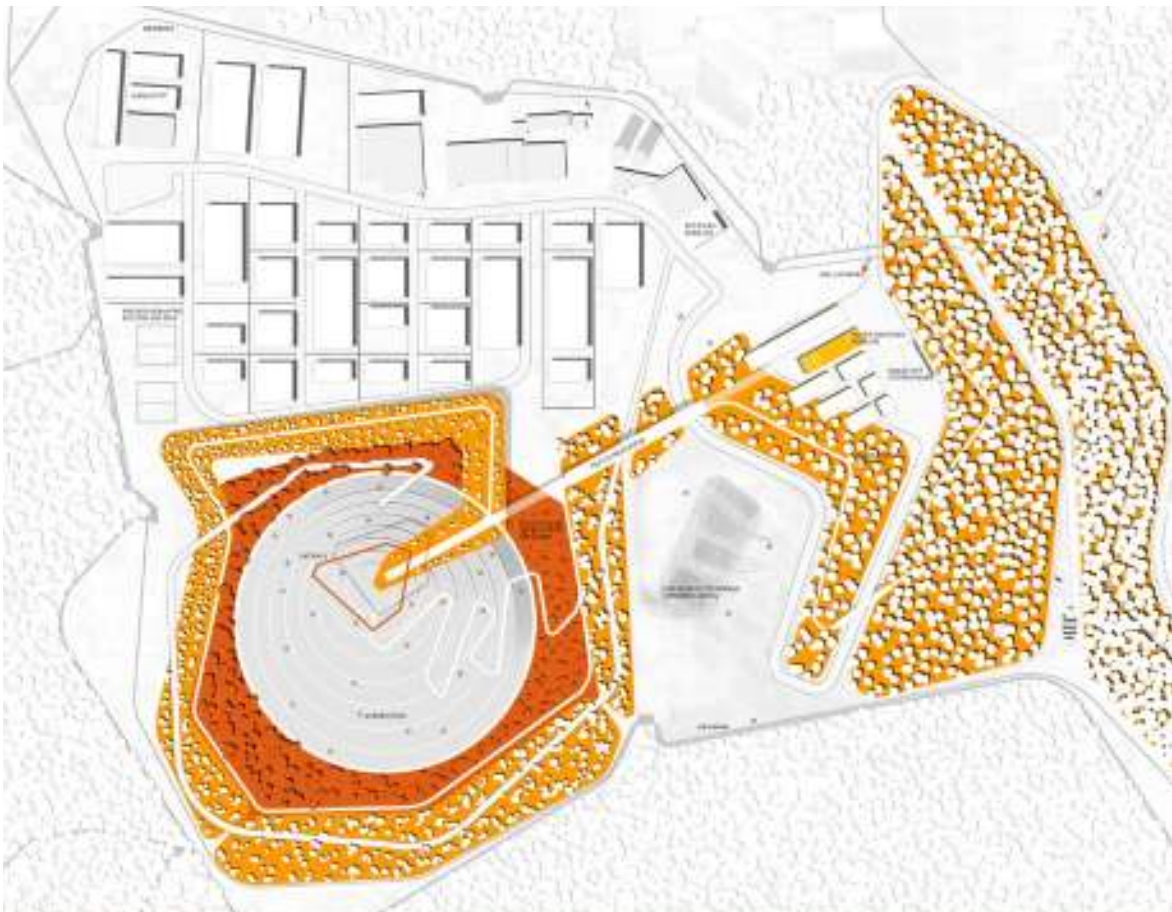
## Beurteilung der Arbeiten

### Arbeit 5002 [1. Preis]

Die Leitidee, die Einzigartigkeit der Örtlichkeit aufzugreifen, Recycling und Metabolismus auch im Sinne von Naturkreisläufen in den Mittelpunkt zu stellen, gelingt den Verfassern in herausragender Weise. In diesem Sinne werden drei Prozesse dargestellt und den Besuchern auf innovative und unterschiedliche Weise näher gebracht: von der Spitze bis zum Fuß wird auf der Recyclingschiene der vom Menschen gemachte Umwandlungsprozess unterschiedlicher Materialien verdeutlicht. Das Sukzessionsband zeigt über das gesamte Deponiegelände verwebend den Rückgewinnungsprozess der Natur, am Hangfuß wird der ständige Kreislauf des Lebens erklärt und anschaulich gemacht. Insbesondere die Wegeführung zur Deponiespitze sowie die gestalterische Ausformulierung der Deponiespitze selbst sind überzeugend.

Die Funktionalität hinsichtlich einer dauerhaften betrieblichen wie freizeitorientierten Nutzung ist gelöst durch die klare und schlüssige Trennung der Wege. Die Materialität nicht nur der Einfriedungen wird besonders positiv gesehen. So bilden Reifenstapel und Plastikwände eine symbolhafte Abgrenzung zur natürlichen Umgebung und machen Wanderer auf den umlaufenden Wegen auf die Funktion der Deponie aufmerksam. Die Planungen zur baulichen Ergänzung von Teilräumen sowie die Skizzen zur architektonischen Gestaltung der ergänzenden Bauwerke sind insgesamt (noch) zu systematisch und oberflächlich. Die zahlreichen, teilweise auch überzogenen Ideen der Sport- und Freizeitnutzung bedürfen noch einer räumlichen Konkretisierung.

Potenzielle Firmen gewinnen ein ableitbares Umfeld, in das sie sich mit ihren innovativen, auf die Stoffumwandlung bezogenen Nutzungen niederlassen können. So gewinnt die Deponie ein attraktives Image, zieht interessierte Besucher und zukünftige Nutzer auf besondere Weise an und macht das Thema :metabolon zum sinnhaften Leitbild. Insgesamt handelt es sich um eine klare, robuste Entwurfskonzeption, die eine langfristige Entwicklung tragen kann.

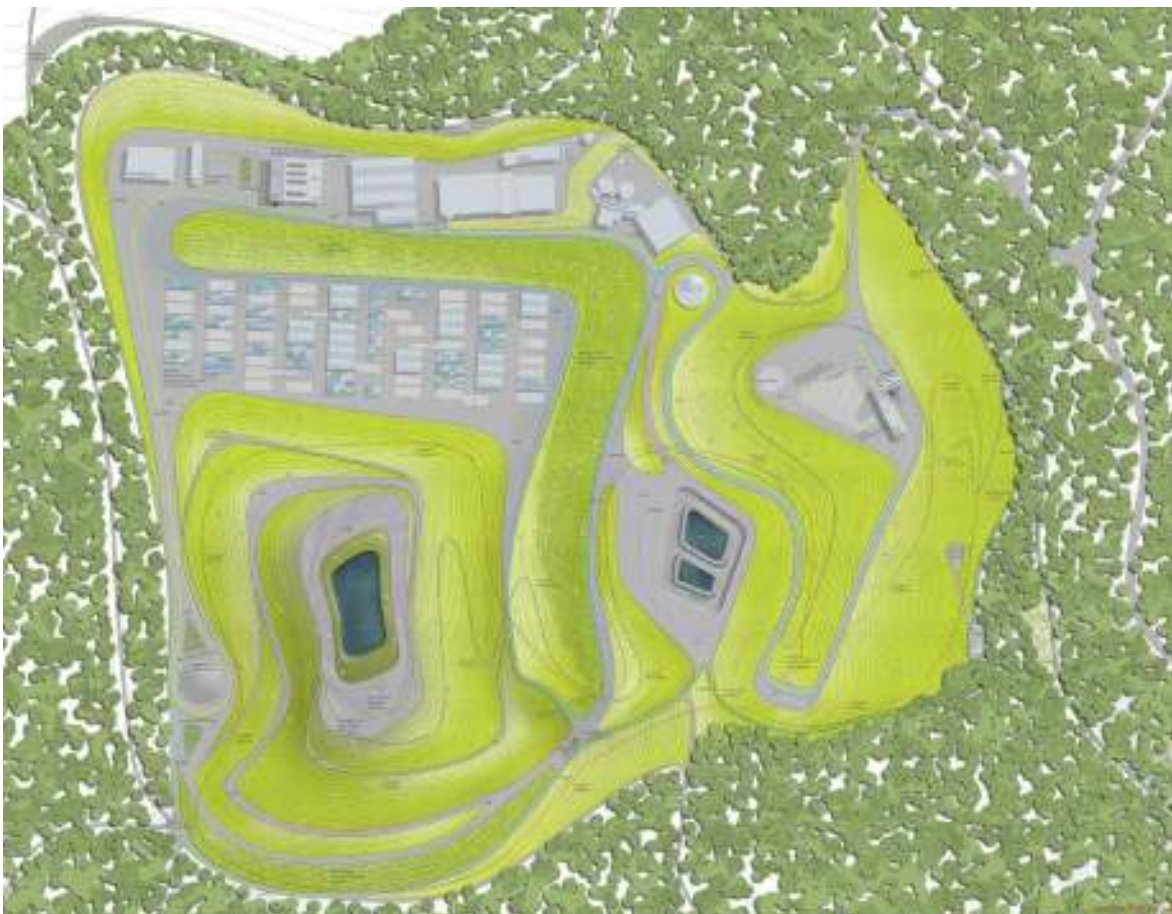


### Arbeit 5003 [Anerkennung]

Die klare und einfache Form im Sinne einer Großskulptur ist gelungen. Die Modellierung des Geländes betont die konsequente Künstlichkeit der vom Menschen gemachten Landschaft. Der Gegensatz der Wiesenflächen zu den großzügigen Asphaltflächen unterstützt diesen Eindruck. Die Zonierung zwischen der Wissenszone und einer Gewerbezone erscheint dem Preisgericht gut gelöst. Das hohe Maß an Flexibilität in der Nutzung des Pilotparkareals wird gewürdigt, ebenso wie die Wegeführung, die immer wieder attraktive Standorte für Ausblicke ermöglicht.

Insgesamt jedoch erscheint die mit Asphalt belegte Fläche zu groß dimensioniert. Die Überschneidung von öffentlichen und nicht öffentlich genutzten Wegen führt zu zahlreichen Kollisionspunkten. Ebenso wird der Badesee auf der Haldenspitze als nicht realisierbar und sinnvoll eingeschätzt.

Resumee: Der Entwurf entspricht einem eigenständigen minimalistischen Gestaltungsansatz mit einer klaren Formensprache und Herausarbeitung der Künstlichkeit. Jedoch wird kein inhaltlicher Bezug zum Ort, zur Geschichte oder zur zukünftigen Nutzung geboten – es fehlt die wirkliche Einzigartigkeit. Insofern ergeben sich auch inhaltliche Schwächen, da auf die Themen Deponie und zukünftige Nutzungsabsichten des Geländes nicht oder zu wenig eingegangen wird. Darüber hinaus sind funktionale Schwächen bei der Vereinbarkeit von öffentlichen und nicht öffentlichen Nutzungen sowie problematische Nutzungsvorschläge wie z.B. den Badesee erkennbar.



### Arbeit 5005 [Anerkennung]

Die »künstliche Landschaft« als strukturgebender, topographisch artifiziell ausgeprägter Entwicklungsraum ist Idee des Entwurfes.

Ein Dreieck singulärer prägnanter Bauwerke und Orte mit Fernwirkung gibt dem neuen Deponiegelände den gestalterischen Rahmen, innerhalb dessen sich dreierlei Zonen entfalten: die betriebliche, die gewerbliche und die landschaftliche Zone. Deren Ausprägungen werden durch einen jeweils differenzierten Charakter voneinander abgegrenzt. Der Schaffung einer einheitlichen Aussage für das Gesamtgelände ist dies nicht zuträglich. Die mit viel Detailideen und großer Sensibilität entwickelten Entwurfsansätze werden positiv hervorgehoben und anerkannt. Kritisch dagegen wird die fehlende konzeptionelle Aussage hinsichtlich des Themas Recycling und Metabolismus gesehen. Zudem sind konkretere Aussagen zum Charakter der Membran nicht ablesbar. Die stegartige Einblickssituation vom Außenbereich in die Deponie herein wird dagegen gelobt.

Zu einengend wirkt die Umfriedung des Anlagengeländes, wengleich dies zu einer kräftigen Ausenwirkung führt. Die inselartig ausgestanzten Gewerbefelder zeigen hinsichtlich der nutzungsbedingten Flächenbedarfe zu wenig Flexibilität. Besonders unter dem Aspekt zeitlicher Entwicklungsmöglichkeiten zeigt die Arbeit große Sorgfalt in der Durcharbeitung und entspricht hier insbesondere dem Anspruch wandelbarer und mitwachsender Strukturen. Denn Mangel der nicht ganz klar formulierten konzeptionellen Gesamtidée kann dies insgesamt jedoch nur teilweise ausgleichen.

Die gute Idee der ringförmigen Anpflanzung von Sträuchern und anderen niedrigen Pflanzen auf dem Deponiekörper, welche die Topographie erlebbar und ästhetisch heraussignalisiert, wird gewürdigt.



### Arbeit 5007 [4. Preis]

Der Entwurf basiert auf der Grundidee, die Identität des Ortes mit einfachen Mitteln prägnant ablesbar zu machen. Die Halde mit schwarzer Rostasche belegt, soll im Kontrast zur »grünen« Nachbarschaft als Landmarke wirken. Aus der Hangsituation entwickeln sich prägnante Schollen, die in der Verschiebung Nutzungsbereiche definieren.

»Zeitstämme« überziehen das Gelände und machen auf einfache Art und Weise den zukünftigen Verwandlungsprozess sichtbar. Deren Gründungen werden jedoch hinsichtlich der Verletzung der Dichtungsschicht und der Standfestigkeit kritisch gesehen. Die vorhandenen Gewerbebauten werden ergänzt durch Neubauf Flächen, die durch Pflanzstreifen zu einem attraktiven Forschungsstandort ergänzt werden, der sich flexibel und schrittweise realisieren lassen.

Die Landschaft, das Wegesystem und die sog. »Clicker« verweben die unterschiedlichen Teilbereiche. Eine äußere Membran ermöglicht eine inhaltliche Annäherung an den Ort über unterschiedliche Elemente: Aussichtsplattformen, Periskope und Infopunkte.

Insgesamt wird die Deponie mit einfachen Mitteln prägnant hervorgehoben und sinnvoll funktional zониert. Die Vielfalt der dargestellten Elemente (»Clicker«, Seilbahn) erscheint jedoch zu überzogen.



### Arbeit 5008 [3. Preis]

Führt man sich die Zielsetzung des Wettbewerbs vor Augen, so findet dieser Entwurf auf vielfache Art und Weise überraschende Antworten. Im Sinne eines »:gartens der technik« wird die Authentizität des Ortes gewahrt, indem die Deponie mit ihrer schwarzen Abdeckfolie auch in Zukunft sichtbar gelassen wird. Jedoch werden Zweifel dahingehend formuliert, ob die offene Folienabdeckung auch eine dauerhafte Lösung sein kann. Ergänzt um die Gasentnahmestellen, die als »Leuchtbojen« inszeniert werden, wird die Halde zu einem einzigartigen Kunstkörper, der auch nachts leuchten kann. Ob es zu einer »Ikone« reicht (siehe Erläuterungsbericht) bliebe jedoch abzuwarten. Auf jeden Fall handelt es sich um einen eigenständigen, profilierten Ansatz, der zudem bis zum Jahr 2010 auch machbar wäre. Zur Bewältigung des problematischen Regenwasserabflusses machen die Verfasser konkrete Vorschläge, die im Detail auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen wären. Die Setzungen im Haldenkörper werden mittels der aufgedruckten Höhenlinien sichtbar. Der Standort für das geplante Infozentrum ist unter der »gelupften Folie« überraschend, wird jedoch vom Preisgericht kontrovers diskutiert: technisch evt. machbar, architektonisch eine große Herausforderung, wirtschaftlich mit großen Fragezeichen behaftet.

Der bewusste Entwurfsansatz, diese Landschaft nicht als kommerziell geprägte Freizeitlandschaft zu inszenieren und mit all den vermeintlichen Attraktionen zu bestücken, wird gewürdigt. Die Verfasser arbeiten stattdessen mit der Halde und mit der zugehörigen technischen Infrastruktur, der Topographie, mit der Veränderungsdynamik und setzen diese gekonnt in Szene. Die Anforderung an eine robuste und gleichermaßen flexible Konzeption erfüllt dieser Entwurf, indem eine klare Zonierung mit jeweils eigenen Charakteren vorgenommen wird. Bei allen positiven Merkmalen, die mit diesem Ansatz verbunden sind, wirft die Arbeit jedoch auch einige kritische Fragen auf. So ist nicht alles Grün was in den Plänen »grün« dargestellt wird. Der über die Plandarstellungen transportierte Gedanke einer »schwarzen Halde« inmitten eines grünen Umfeldes wird sich in dieser Schärfe so nicht einstellen können. Problematisch bewertet wird die Nutzbarkeit des Haldenkörpers für Mountainbikestrecken. Die verlegte Zufahrt ist in der dargestellten Form nicht machbar.

Insgesamt handelt es sich um einen profilierten Entwurfsansatz, der die beiden zentralen Themen des Wettbewerbs, nämlich »Authentizität« und »:gärten der technik« auf überraschende Art und Weise mit hohem Detaillierungsgrad beantwortet.



### Arbeit 5012 [Anerkennung]

Die Verfasser setzen einer »begrünten Freizeitlandschaft« eine »pragmatische Forschungslandschaft« gegenüber. Beide Landschaften werden getrennt durch eine »Dünenkante«, die für die Freizeitlandschaft die langfristige Perspektive einer öffentlichen Nutzung eröffnet. Das Leitthema »Regenwurm« wird transformiert in einen viestaltigen Besucherweg, der Ausblicke in den nördlichen Landschaftsraum aber vor allem auch Einblicke in den laufenden Betrieb des Deponiestandortes eröffnet.

Die Konzentration auf diese beiden Elemente Besucherweg und Dünenkante, die detailliert dargestellt werden, führt aber leider vor allem auf der südlichen, landschaftlichen Seite zu wenigen, und auch nicht ganz nachvollziehbaren Entwurfsansätzen. Rodelbahn, Cross-Country-Parcours und Amphitheater stellen in ihrer Kreativität einen deutlichen Qualitätsverlust nach dem gut ausgearbeiteten Wurmgang dar. Dadurch zerfällt der Entwurf räumlich und choreographisch in zwei unterschiedliche Teilbereiche. Am Ende stellt sich die Frage, ob die gewünschte öffentliche Nutzung des südlichen Bereichs nicht mit der Trennung des Gesamtkomplexes in »zwei Welten« zu teuer erkauft wird.



## Arbeit 5015 [2. Preis]

Das Ziel des Entwurfs, eine robuste, auch für die Öffentlichkeit zugängliche und attraktive, langfristig entwicklungsfähige Arbeits- und Freizeitlandschaft für alle mit einer Deponie und der Stoffumwandlung vorhandenen Arbeitsvorgänge unter Einschluss von Forschung und Entwicklung zu schaffen, wird auf überzeugende Weise erreicht. Diese Qualität beruht auf einer sorgfältigen Analyse der sehr unterschiedlichen Vorgänge auf der Deponie und der Zuweisung von präzise entsprechenden Standorten für die vorhandenen Funktionen. Es gelingt dem Entwurf, die Funktionen so zu ordnen und räumlich zusammenzufassen, dass klar gestaltete Bereiche von je eigenen, untereinander kontrastierenden räumlichen Qualitäten entstehen: Im Norden der Bereich der stabilen Betriebe, südlich anschließend, getrennt durch einen Streifen mit Energiepflanzen, das große Asphaltfeld für leichtere Betriebsbauwerke, das nach und nach bebaut werden kann und in der Zwischenzeit als informelles Sport- und Spielfeld genutzt werden kann. Weiter südlich – wieder getrennt durch einen Streifen mit Energiepflanzen – wird die Deponie als Tafelberg aus Deponieschotter aufgebaut und bildet nach Abschluss der Deponierung ein weiteres, großes und robustes Spielfeld.

Die Wegeführung ist funktional geführt und klar geordnet, Freizeit- und Arbeitsverkehr sind vernünftig getrennt.

Die Skizzen zur architektonischen Gestaltung der ergänzenden Bauwerke ist zwar systematisch und phantasievoll, insgesamt ist jedoch die Bestückung mit den vielen »Follies« etwas übertrieben worden.

Insgesamt handelt es sich um eine klare, robuste Entwurfskonzeption, die eine langfristige Entwicklung tragen kann.





**Begrenzter Wettbewerb nach RAW  
 »:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe«  
 in Lindlar/Engelskirchen**

Preisgerichtssitzung  
 9. November 2007

|    | Name                   | Amt / Büro                            | Unterschrift  |
|----|------------------------|---------------------------------------|---|
| 1  | Mark Adomat            | Stadt Leverkusen                      |     |
| 2  | Michael Advena         | Gemeinde Engelskirchen                |    |
| 3  | Prof. Gerd Aufmkolk    | Landschaftsarchitekt,<br>Nürnberg     |    |
| 4  | Dr. Jens Baganz        | Staatssekretär, MWME                  | - entschuldigt -  |
| 5  | Prof. Ulrike Beuter    | Landschaftsarchitektin,<br>Oberhausen |  |
| 6  | Josef Böling           | Bezirksregierung Köln                 |  |
| 7  | Rüdiger Brosk          | Landschaftsarchitekt,<br>Essen        |  |
| 8  | Hans-Dieter Collinet   | Architekt, MBV                        | - entschuldigt -  |
| 9  | Achim Dahlheimer       | MBV                                   |   |
| 10 | Prof. Dr. Jörg Dettmar | Landschaftsarchitekt,<br>Darmstadt    |  |
| 11 | Jürgen Dreiner-Wirz    | SPD-Fraktion,<br>Gemeinde Lindlar     |  |
| 12 | Volker Dürr            | Geschäftsführer OAG,<br>Baudezernent  |  |


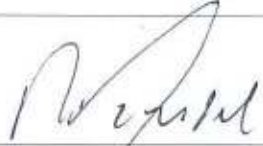





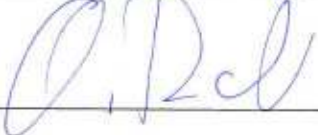
**Begrenzter Wettbewerb nach RAW**  
**»:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe«**  
**in Lindlar/Engelskirchen**

Preisgerichtssitzung  
9. November 2007

|    | Name                  | Amt / Büro   | Unterschrift  |
|----|-----------------------|--|---|
| 13 | Paul Eßer             | CDU-Fraktion,<br>Gemeinde Engelskirchen              |    |
| 14 | Jutta Fleischhauer    | FDP-Fraktion,<br>Gemeinde Lindlar                    |    |
| 15 | Prof. Andreas Fritzen | Architekt & Stadtplaner,<br>Köln                     |    |
| 16 | Hans-Joachim Gebert   | Bündnis 90/Die Grünen-<br>Fraktion, Gemeinde Lindlar | - entschuldigt -  |
| 17 | Wolfgang Görtz        | BAV  |   |
| 18 | Markus Haake          | UWG-Fraktion,<br>Gemeinde Engelskirchen              | - entschuldigt -  |
| 19 | Jochen Hagt           | Oberbergische Aufbaugesellschaft,<br>Gummersbach     |  |
| 20 | Hagen Jobi            | Landrat OBK  |  |
| 21 | Udo Klemt             | Vorsitzender der Verbands-<br>versammlung, BAV       | - entschuldigt -  |
| 22 | Judith Kusch          | Architektin & Stadtplanerin,<br>Köln                 |  |
| 23 | Claudia Kusell        | BAV  |  |
| 24 | Stephan Lenzen        | Landschaftsarchitekt,<br>Bonn                        |  |

**Begrenzter Wettbewerb nach RAW  
 »:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe«  
 in Lindlar/Engelskirchen**

Preisgerichtssitzung  
 9. November 2007

|    | Name                               | Amt / Büro   | Unterschrift  |
|----|------------------------------------|--|---|
| 25 | Monika<br>Lichtinghagen-Wirths     | BAV  |     |
| 26 | Hans Peter Lindler                 | Regierungspräsident,<br>Bezirksregierung Köln          | - entschuldigt -  |
| 27 | Rolf Menzel                        | Vorsitzender der Gesellschaf-<br>terversammlung, AVEA  |    |
| 28 | Dr. Reimar Molitor                 | Regionale 2010 Agentur                                 |   |
| 29 | Reinhold Müller                    | stellv. Vorsitzender der Ver-<br>bandsversammlung, BAV |  |
| 30 | Prof. Dr. Michael<br>Narodoslawsky | Regionale 2010 Agentur,<br>TU Graz                     |   |
| 31 | Thomas Neiss                       | MUNLV  | - entschuldigt -  |
| 32 | Petric Newrzella                   | Gemeinde Lindlar                                       |   |
| 33 | Wolfgang Oberbüscher               | Bürgermeister,<br>Gemeinde Engelskirchen               | - entschuldigt -  |
| 34 | Prof. Dieter Prinz                 | Architekt & Stadtplaner,<br>Kürten                     | - entschuldigt -  |
| 35 | Dr. Thomas Rackow                  | FDP-Fraktion,<br>Gemeinde Engelskirchen                |   |
| 36 | Prof. Christa Reicher              | Architektin & Stadtplanerin,<br>Aachen                 |   |

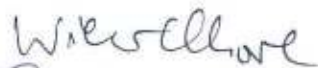
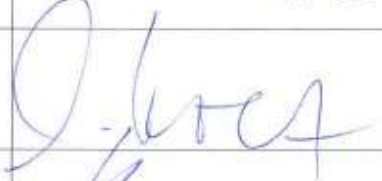

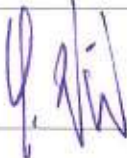
**Begrenzter Wettbewerb nach RAW**  
**»:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe«**  
**in Lindlar/Engelskirchen**

Preisgerichtssitzung  
9. November 2007

|    | Name                           | Amt / Büro                                       | Unterschrift  |
|----|--------------------------------|--|---|
| 37 | Helmut Schäfer                 | Bündnis 90/Die Grünen,<br>Gemeinde Engelskirchen |    |
| 38 | Prof. Rudolf Scheuven          | Architekt & Stadtplaner,<br>Dortmund             |     |
| 39 | Hans Schmitz                   | CDU-Fraktion,<br>Gemeinde Lindlar                |     |
| 40 | Doris Schuchardt-<br>Kaganietz | SPD-Fraktion,<br>Gemeinde Engelskirchen          | - entschuldigt -  |
| 41 | Prof. Thomas Sieverts          | Architekt,<br>Bonn                               |   |
| 42 | Hans-Jürgen Sprokamp           | Geschäftsführer AVEA                             |   |
| 43 | Dr. Michael Stückradt          | Staatssekretär, MIWFT                            | - entschuldigt -  |
| 44 | Dr. Hermann-Josef<br>Tebroke   | Bürgermeister,<br>Gemeinde Lindlar               |  |
| 45 | Eckhard Uhlenberg              | Minister, MUNLV                                  | - entschuldigt -  |
| 46 | Wolfgang Wackerl               | Regionale 2010 Agentur                           |   |
| 47 | Prof. Udo Weilacher            | Landschaftsarchitekt,<br>Hannover                | - entschuldigt -  |
| 48 | Hartmut Welters                | Büro Post - Welters,<br>Dortmund                 |  |

**Begrenzter Wettbewerb nach RAW  
 »:metabolon, Entsorgungszentrum Leppe«  
 in Lindlar/Engelskirchen**

Preisgerichtssitzung  
 9. November 2007

|    | Name                  | Amt / Büro                               | Unterschrift   |
|----|-----------------------|--|--|
| 49 | Ellen Wiewelhove      | Büro Post - Welters,<br>Dortmund         |   |
| 50 | Christine Wolf        | Landschaftsarchitektin,<br>Bochum        |    |
| 51 | Leonore Wolters-Krebs | Architektin & Stadtplanerin,<br>Coesfeld |    |
| 52 | Gerd Wölwer           | Kreis- und Regionalentwick-<br>lung RBK  |  |
| 53 |                       |  |  |
| 54 |                       |  |  |
| 55 |                       |  |  |
| 56 |                       |  |  |
| 57 |                       |  |  |
| 58 |                       |  |  |
| 59 |                       |  |  |
| 60 |                       |  |  |